



Die Mauer steht, doch noch hat sie keine Wirkung. Erst wenn das Schöpfwerk in der Mitte des Floßhafens in Betrieb ist.

Foto: Klöckner

# Wo geht der Schutzwall weiter?

Bayerwald Echo West 12.02.2016

**PLANUNG** Nachdem der Regen wieder gut gefüllt ist, fragen viele nach weiterem Schutz vor dem Nass. Ein erstes Konzept für den Fortgang in Cham ist im Werden.

VON CHRISTOPH KLÖCKNER

**CHAM.** Selbst bis das verwirklicht ist, was gerade in Planung ist, wird noch viel Wasser den Regen hinuntergeflossen sein – und hoffentlich nicht herüber. Zwei von 21 Quartieren der Kreisstadt, die im Ernstfall zuerst und massiv vom Wasser bedroht sind, sollen geschützt werden. Das ist das angestrebte Ziel des Wasserwirtschaftsamtes als federführende Behörde.

Das erste Quartier – Brunnendorf/Floßhafen – braucht noch bis Mitte des Jahres für die Fertigstellung nach dem Start 2015. Hier stehen die Mauern und Teile der Deiche, doch Schutz gibt es noch nicht. Erst muss das Schöpfwerk am Floßhafen in Betrieb sein. Für das zweite Quartier – Quadfeldmühle/Stadellohe – sei jetzt ein erstes Konzept entworfen worden, das eine grobe Richtung vorgebe. Die Basisuntersuchungen und Hydraulikberechnungen seien im Gange, so Bauoberrat Alfons Lerch, Abteilungsleiter am Wasserwirtschaftsamt Regensburg. Der Verlauf der Schutzlinie für das zweite Quartier gegen das Wasser werde ungefähr so sein, wie bereits Mitte Juni 2015 vorgestellt.

## Eine Mauer auf und im Deich

Es gehe dabei auch um die Festlegung der Schutzelemente – also ob Mauer oder Deich. Erste Ergebnisse seien erfasst – so stehe fest, dass der Deich an der Quadfeldmühle nicht ausreiche für den Hochwasserschutz. Der sei zum einen beim Hundertjährigen Hochwasser 2002 überschwemmt worden, zum anderen sei nicht klar, womit er befüllt sei. Sein Amt gehe davon aus, dass er nicht haltbar genug sei für den Hochwasserschutz. Deshalb plane man eine Erhöhung durch eine zusätzliche Mauer auf dem



Wo fließt das Hochwasser in Cham und wo greift der Schutz? Das Wasserwirtschaftsamt Regensburg hat die Antworten auf dem Luftbild vom 2002er Hochwasser eingezeichnet. Die zwei Quartiere sind zu sehen. Grün zeigt den Hochwasserschutz, der bereits steht, die durchgehende rote Linie den, der im Bau ist und die gestrichelte Linie zeigt den Schutz, der gerade geplant wird.

Quelle: Wasserwirtschaftsamt Regensburg

## DIE HOCHWASSERFREILEGUNG

- **Zwei Quartiere** werden in Cham hochwasserfrei gelegt. Das eine ist Brunnendorf/Floßhafen, das andere Stadellohe/Quadfeldmühle.
- **Diese beiden** sind in der Schutzklasse III eingruppiert, alle weitere 21 Quar-

tiere sind Schutzklasse IV oder V und haben keine Chance auf Freilegung.  
 ► **Baustart** für Brunnendorf/Floßhafen soll 2015 sein. Die Planungen für Stadellohe/Quadfeldmühle sollen erst in diesem Jahr beginnen.

► **Die Kosten** von 7,5 Millionen Euro für beide Quartiere teilen sich Stadt und Freistaat. Die Aufwendungen für die Planungen werden halbiert, den Bau zahlt zu 60 Prozent der Staat, 40 Prozent trägt die Stadt. (ck)

Deichkamm, die ihr Fundament tief im Deich finden sollte.

Außen vor bleiben weiterhin Einzelbauten wie die „Wasserwirtschaft“ und das Autohaus Cham. Einzelobjekte und isoliertstehende Häuser würden nicht durch den staatlichen Hochwasserschutz berücksichtigt, so Lerch – die müssten sich selbst gegen Fluten schützen. Hier gehe man davon aus, dass die Besitzer beim Bau gewusst hätten, dass sie in Hochwassergebiet bauen würden. Mit den Konzepten will sich das Wasserwirtschaftsamt dann so bald wie möglich mit den betroffenen Anliegern abstimmen. Mit diesen, etwa dem Unternehmen Max Schierer, wurde bereits im Vorfeld gesprochen.

Wie hoch die Kosten für das zweite Quartier würden, sei noch nicht absehbar, betont Alfons Lerch. Summen, die vor dem Start des ersten Projekts genannt wurden – die Rede war 2014 von etwa 7,5 Millionen Euro für beide Quartiere – sind längst hinfällig. Der Hochwasserschutz allein für Brunnendorf und Floßhafen ist deutlich teurer geworden, als geplant. Zu viele Unbekannte gab es, die

nicht geplantes Geld verschlangen. Das könne auch bei der Quadfeldmühle und der Stadellohe so kommen, so Lerch.

So war beim Floßhafen die Sondierung nach Altlasten des Weltkriegs eine teure und zeitaufwendige Sache. Da sich an der Quadfeldmühle 1945 ein großes Gefangenlager der Amerikaner befand und dort nach den Erzählungen Waffen vergraben und vernichtet wurden, könnte auch hier der Untergrund Überraschungen bieten. Auch beim zweiten Quartier werde es zunächst Bohrungen geben, um den Untergrund zu untersuchen. Deshalb will Lerch nichts zu Kosten sagen.

## Baubeginn im Jahr 2019?

Und auch beim Zeitplan gibt er sich zurückhaltend. Er hoffe, dass die Planungen und die Details in diesem Jahr fertigzustellen seien. Danach folge das Planfeststellungsverfahren, das etwa ein bis zwei Jahre bis zum Bescheid dauere. Gebe es dabei keine Probleme, etwa „Angriffspunkte“ – sprich: Klagen – gegen die Planungen, könne danach der Bau in Angriff genommen werden. Das wäre dann et-

wa 2019. Aus Erfahrung ist Lech bei Festlegungen zu solchen Verfahren vorsichtig: „Man weiß nie, was dabei rauskommt!“ Und trotz aller Informationen und Bürgerbeteiligungen ist die Skepsis vieler Chamer im Bereich Brunnendorf/Floßhafen noch immer groß, ob der Schutz vor dem Wasser so funktioniert, wie Alfons Lerch es darstellt. Vor allem die Binnenentwässerung durch das Pumpenschöpfwerk etwa bei Starkregenfällen, bei denen sich die Fluten von oberen Stadtgebieten am Floßhafen sammeln, können sich viele nicht vorstellen. Und auch nicht, dass andere Gebiete nicht doch mehr Wasser abbekommen, wenn woanders geschützt werde. Selbst Stadträte hatten daran Zweifel bekundet. Sie trauen einfach den Berechnungen nicht, so hat es Lerch selbst einmal ausgedrückt.

„Das funktioniert“, betonte der Ingenieur zum Pumpwerk. Man baue so etwas nicht zu ersten Mal – in Kötzing und Miltach gebe es solche Anlagen schon. Das Wasser dürfe woanders nicht steigen, sagt Lerch – sonst gebe es keine Genehmigung für solche Projekte.

Alfons Lerch erklärt immer wieder um den Hochwasserschutz.

